

2020

Jahresbericht

Vorwort des Präsidenten	3
Verbandstätigkeiten 2020	4
Denise Chervet in Pension	8
Organisation	12

Regionen

Bern-Solothurn	14
Nordwestschweiz	15
Ostschweiz	16
Westschweiz	17
Tessin	18
Zentralschweiz	19
Zürich	20

Finanzbericht

Erfolgsrechnung	24
Bilanz	26
Stiftung für Weiterbildungs- und soziale Zwecke des SBPV	28
Kommentar zum Abschluss 2020	30



Schweizerischer Bankpersonalverband
Association suisse des employés de banque
Associazione svizzera degli impiegati di banca

Wir sind für Sie da



Peter-René Wyder
Präsident
(bis September 2020)



Michael von Felten
Präsident
(ab September 2020)



Denise Chervet
Geschäftsführerin



Fabian Baer
Leiter Kommunikation



André Marty
Campaigner
(bis Mai 2020)



Isabel Deon
Kommunikation
(ab Juni 2020)



Martina Schürmann
Mitgliederverwaltung
(bis April 2020)



Isabelle Clavien
Administration
(ab Januar 2020)



Jeannette Rosselli
Administration
(ab Mai 2020)



Clément Dubois
Regionalleiter
Westschweiz



Natalia Ferrara
Regionalleiterin
Tessin



Heinz Gabathuler
Regionalleiter Zürich
und Ostschweiz



Rebekka Theiler
Regionalleiterin Nord-
westschweiz,
Bern-Solothurn und
Zentralschweiz

**Schweizerischer
Bankpersonal-
verband SBPV**
Beethovenstrasse 49
8002 Zürich

info@sbpv.ch
www.sbpv.ch

T 0848 000 885

**Association suisse
des employés de
banque ASEB**
Rue Gourgas 15
CP
1211 Genève 8

info@aseb.ch
www.aseb.ch

T 022 810 27 13

**Associazione svizzera
degli impiegati
di banca ASIB**
Viale S. Franscini 15
CP 6462
6901 Lugano

info@asib.ch
www.asib.ch

T 091 921 26 51
F 091 921 26 52

Herausgeber
Schweizerischer
Bankpersonalverband
SBPV
Beethovenstrasse 49
8002 Zürich
info@sbpv.ch
www.sbpv.ch
T 0848 000 885

Redaktion
Anne-Wienke Palm
Co-Geschäftsführerin,
Kommunikation und
Organisation
Isabel Deon
Mitarbeiterin
Kommunikation

AuthorInnen
Michael von Felten
Denise Chervet
Donato Laino

Korrektorat
Renate Kinzi, Spiegel
www.wort-spiegel.ch

Übersetzungen
Übersetzungsbüro
Schnellübersetzer
GmbH

Illustration
Alina Günter, Zürich
www.alinaguenther.ch

**Konzeption und
Realisation**
Bonbon, Zürich
www.bonbon.li

Erscheinungsweise
1 Ausgabe pro Jahr

Quellen der Bilder
S. 2: Tamara Janes
(Foto von Fabian Baer)
S. 2: Andreas Schwaiger
(alle anderen Fotos)



Schweizerischer Bankpersonalverband
Association suisse des employés de banque
Associazione svizzera degli impiegati di banca



Vorwort des Präsidenten

Michael von Felten, Präsident SBPV

Liebe Mitglieder

Beginnen wir den Bericht zum Jahr 2020, in dem nichts normal war mit der Normalität. Der Schweizerische Bankpersonalverband (SBPV) hat auch 2020 die Interessen der Bankangestellten vertreten:

- Unterstützung der Betroffenen bei Restrukturierungen und der Verhandlung von Sozialplänen;
- Beratung und Vertretung von Mitgliedern bei Fragen und Konflikten mit dem Arbeitgeber;
- Vernetzung und Austausch von Mitgliedern der Personalkommissionen in den Banken;
- regelmässiger Austausch mit den Arbeitgebern im Rahmen einer gelebten Sozialpartnerschaft.

Doch die Covid-Pandemie hat auch den SBPV stark gefordert. Im Handumdrehen mussten Hilfestellungen bei arbeitsrechtlichen Fragen im Zusammenhang mit Homeoffice und den Schutzmassnahmen erarbeitet werden. Bei der Initiative für die rasche Umsetzung der Covid-Kredite für KMU hat der SBPV die Banken unterstützt, indem die nötigen Ausnahmegewilligungen, zum Beispiel für Sonntagsarbeit, im Rahmen der Sozialpartnerschaft schnell eingeholt werden konnten.

Das vergangene Jahr war verbandsintern geprägt von einem Wechsel in der Verbandsleitung. Der langjährige Präsident Peter-René Wyder sowie vier weitere Vorstandsmitglieder stellten sich

nicht mehr zur Wiederwahl. Ende Jahr wurde die Nachfolge für die Geschäftsführerin Denise Chervet bestimmt, die im Frühling 2021 pensioniert wurde. Das waren wichtige Weichenstellungen, die in der besonderen Lage weitgehend digital durchgeführt werden mussten. Der neu zusammengesetzte Vorstand hat sich seit seiner Wahl im September 2020 kein einziges Mal physisch getroffen, sondern seine Sitzungen und zwei Klausuren als Videokonferenzen abgehalten.

2021 ist die neue Verbandsleitung nun daran, die Verhandlungen für die Erneuerung der VAB (Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten) und der VAZ (Vereinbarung über die Arbeitszeiterfassung) vorzubereiten, die Ende 2021 starten. Die Themen wurden in einer Befragung bei Mitgliedern und Bankangestellten erfragt, an der sich 4000 Mitarbeitende aus dem Finanzplatz beteiligten. Die Ergebnisse sind klar: Neben den Dauerthemen wie Arbeitsplatzsicherheit oder Weiterbildung sind die Schwerpunkte die Regelung des mobilen Arbeitens und die Work-Life-Balance.

In der Krise lernt man zu schätzen, was man hat. Stabile Verhältnisse, eine bewährte Sozialpartnerschaft, eine enge Vernetzung mit den Personalkommissionen und viele engagierte Verbandsmitglieder, die tagtäglich den Bankpersonalverband in den Banken vertreten.



2020 ... ein wirklich aussergewöhnliches Jahr

Denise Chervet,
Geschäftsführerin SBPV

Mit dem angekündigten Rücktritt des lang-jährigen Präsidenten Peter-René Wyder und der treuen «Teamgefährten» Hanspeter Hagnauer und Hans Furer waren wir uns bewusst, dass 2020 ein besonderes Jahr werden würde ... Zusammen blicken sie auf fast 60 Jahre Engagement für den SBPV zurück. Dies ohne Berücksichtigung des Austritts von drei Kolleginnen und Kollegen aus dem Sekretariat und der notwendigen Neubesetzung von deren Stellen. Covid hat im März für weitere Verwirrung gesorgt. Pläne, Arbeitsmuster und Lebensstile haben sich dadurch verändert. 2020 ... ein ganz besonderes Jahr, das die Kreativität und Flexibilität unseres Sekretariatsteams herausgefordert hat. Dieses hat die Herausforderung jedoch mit Bravour gemeistert, sich schnell an die neuen Bedingungen angepasst und neue Kontaktformen mit Mitgliedern und BankmitarbeiterInnen angeboten.

Delegiertenversammlung

Sie war für Juni geplant, musste aber wegen Covid auf den 11. September 2020 verschoben werden, um eine ordentliche Verabschiedung des Präsidenten Peter-René Wyder und der zurücktretenden Mitglieder vornehmen zu können. Im Vorfeld der DV hatte der designierte Präsident Michael von Felten seine Kontakte zu den Personalkommissionen intensiviert, um den Delegierten Kandidaten für den Vorstand vorzuschlagen, die in den Banken arbeiten. Das ist gelungen. Der neu gewählte Vorstand setzt sich

mehrheitlich aus Bank-mitarbeiterInnen zusammen, von denen viele Mitglieder oder Vorsitzende der Personalkommission ihrer Bank sind.

Die Kommission für Salär- und Sozialpolitik KSSP

Die KSSP führte vier Sitzungen durch, von denen zwei digital abgehalten wurden. Gehaltsfragen und insbesondere Gehaltsverhandlungen sind eine wiederkehrende Frustrationsquelle sowohl für Mitglieder als auch für die Personalkommissionen, die die jährlichen Gehaltsverhandlungen führen. Um einen neuen Zugang zum Thema zu finden, organisierte die Kommission Anfang Januar einen Reflexionsnachmittag unter der freundlichen Leitung von Oliver Berger, Ausbildungsleiter der ZKB. Was sich herausstellte, war ein erhöhter Bedarf an Austausch in den Verhandlungen zwischen den Personal- und Ausbildungsausschüssen. Diese Punkte wurden auf der Peko-Tagung im Februar vorgestellt, aber es konnte keine Einigung auf eine Plattform für den Austausch erzielt werden. Die Schulung musste aufgrund von Covid verschoben werden. Sabine Straumann, seit 8 Jahren Präsidentin, kündigte ihren Rücktritt zur nächsten Delegiertenversammlung an. Mit ihrem Engagement hat Sabine der KSSP neuen Schwung verliehen und damit erreicht, dass der Vorstand in gewerkschaftsbezogenen Angelegenheiten die Expertise der KSSP anerkennt.

Die Kontrollstelle

Die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer trafen sich nach Abschluss des Geschäftsjahres. Sie betonten den enormen Arbeitsaufwand, der im Zusammenhang mit der Änderung des Kontenplans geleistet wurde. Die Kommission kam zu dem Schluss, dass die Buchhaltung den Anforderungen des Gesetzes entsprach.

Die Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission hielt zwei Sitzungen ab, in denen sie die Verfahren sorgfältig prüfte. In der zweiten Sitzung nahm sie die Verbesserungen in der Buchhaltung und der Mitgliederverwaltung zur Kenntnis. Sie wies jedoch auf die — insbesondere für die Liquidität — fehlende Finanzplanung hin, und empfahl der Delegiertenversammlung, dem Vorstand und der Geschäftsführerin die Décharge zu verweigern. Die Delegiertenversammlung ist dieser Empfehlung nicht gefolgt, hat den neu zusammengesetzten Vorstand jedoch beauftragt, mit der Geschäftsprüfungskommission die offenen Punkte zu klären.

Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten (VAB)

Die paritätische Kommission hat zweimal getagt. Die Umsetzung der Beschlüsse aus den Vertragsverhandlungen 2019 stand im Mittelpunkt der April-Sitzung. Die Kommission hat eine Arbeitsgruppe zur Frage der Familienzulage eingerichtet. Sie nahm auch die von Arbeitgeber Banken in Auftrag gegebene Studie zur Analyse der Beschäftigungssituation älterer MitarbeiterInnen in den Banken zur Kenntnis. Des Weiteren beauftragte die Kommission die Sekretariate der drei Verbände der Sozialpartner mit der Entwicklung des Projekts zur Überprüfung der Lohngleichheitsanalysen in den Banken. In der Herbstsitzung wurden die Mitglieder über das Projekt «sozialpartnerschaftliche Fachstelle zur Lohngleichheit in der Bankbranche» (SF-LoBa) und über deren Angebot zur Überprüfung von bankinternen Lohngleichheitsanalysen informiert. Ebenso wurden das Thema Homeoffice und die Forderung nach einer vertraglichen Regelung von Homeoffice diskutiert. Die Arbeitgeberseite lehnte diese Idee jedoch vorerst ab.

Die paritätische Kommission stimmte auch der Verlängerung der VAB um ein Jahr zu. Die Vertragsverhandlungen werden im Jahr 2022 stattfinden.

Vereinbarung über die Arbeitszeiterfassung (VAZ)

Die paritätische Kommission hat einmal getagt. Sie hat eine Bestandsaufnahme der Befragung zur Gesundheit von MitarbeiterInnen, die ihre Arbeitszeiten nicht aufzeichnen, vorgenommen und AEH Corporate Health Experts mit der Auswertung der Ergebnisse der Befragung 2019 sowie die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit einer qualitativen Umfrage beauftragt, um die Folgen einer fehlenden Arbeitszeiterfassung vertieft zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden in der Sitzung der paritätischen Kommission im Januar 2021 vorgestellt. Vor allem zeigen sie, dass die Nichterfassung der Arbeitszeit einen verstärkenden Effekt hat: Bei guten Arbeitsbedingungen ist der Verzicht auf Arbeitszeiterfassung von Vorteil, aber bei schlechtem Arbeitsklima und fehlender Autonomie erschwert der Verzicht auf Arbeitszeiterfassung die Arbeitsbedingungen zusätzlich und kann sich negativ auf die Gesundheit auswirken. Ferner wurde beschlossen, ein VAZ-Assessment zu organisieren, um Erkenntnisse über den Stand des Vollzugs und Herausforderungen in der Praxis bei fehlender Zeiterfassung zu gewinnen.

Um die durch die verschiedenen Umfragen gesammelten Informationen zu berücksichtigen, wurden die Verhandlungen über die Erneuerung der KSSP auf das Jahr 2022 verschoben.

Die Tagungen der Personalkommissionen

Trotz Covid wurden zwei Tagungen in der Deutschschweiz organisiert und zum ersten Mal fand auch ein Treffen im Tessin statt. Im Mittelpunkt dieser Treffen stand die Frage der Löhne. Im Februar wurden die TeilnehmerInnen in der Deutschschweiz über die Folgen der Änderung des Gleichstellungsgesetzes informiert, welches Unternehmen mit mehr als 100 MitarbeiterInnen verpflichtet, ihre Lohnstruktur unter dem Gesichtspunkt der Gleichbehandlung zu analysieren und die Ergebnisse extern überprüfen zu lassen.

Die Personalkommissionen wurden auch auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, die Ergebnisse der Lohngleichheitsanalyse selbst zu überprüfen, was für viele jedoch aufgrund der notwendigen statistischen Fachkenntnisse unrealistisch scheint. Im September wurden die Teilnehmenden über das Projekt der «Sozialpartnerschaftlichen Fachstelle Lohngleichheit in der Bankbranche» informiert, die sowohl die Beratung von Banken in Fragen der Lohngleichheit als auch die Überwachung der gesetzlich vorgeschriebenen Lohngleichheitsanalyse anbietet. Die Idee einer Plattform zum Austausch während der Lohnverhandlungen wurde diskutiert, aber nicht angenommen. Daniel Lampart vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund präsentierte die üblichen Argumente für Tarifverhandlungen, basierend auf Arbeitsmarktentwicklungen, Bankergebnissen und Wirtschaftsprognosen.

Umstrukturierungen

Umstrukturierungen sind oft eine Gelegenheit, sich mit den Mitgliedern zu treffen und konkret die Vorteile einer gewerkschaftlichen Organisation und die Stärke dieser Organisation zu demonstrieren, wenn sie eine grosse Anzahl von MitarbeiterInnen zusammenbringt. Während Covid waren Mitarbeiterversammlungen nicht mehr möglich.

Die Feuerprobe der digitalen Gewerkschaftsintervention haben wir mit JP Morgan erlebt, die mehr als 200 Mitarbeiter entlassen wollten. Wir hielten ein digitales Treffen ab, an dem mehr als 500 Personen teilnahmen, um die MitarbeiterInnen davon zu überzeugen, Mitglied zu werden und uns zu beauftragen, einen Sozialplan auszuhandeln. Wir haben dann per Videokonferenz mit MitarbeiterInnen verhandelt, die wir nie persönlich getroffen hatten. Es versteht sich von selbst, dass es unter diesen Bedingungen schwierig war, einen gemeinsamen gewerkschaftlichen Geist zu entwickeln — eine unabdingbare Voraussetzung für die Erlangung eines grosszügigen Sozialplans. Das Ergebnis dieser Verhandlungen: 128 neue

Mitglieder und ein durchschnittlicher Sozialplan, der von den MitarbeiterInnen in der zweiten digitalen Versammlung angenommen wurde.

Auch die Integration der Neuen Aargauer Bank NAB in die CS mit mehr als hundert Entlassungen hat uns grosse Sorgen bereitet. Eine im September einberufene Mitarbeiterversammlung zur Prüfung möglicher Vorgehensweisen ermöglichte eine offene Diskussion mit den Teilnehmenden. Resignation und die Hoffnung, einen Job bei der Credit Suisse zu finden, dominierten und verhinderten die Organisation einer Mobilisierung, um Garantien in Bezug auf die Beschäftigung im Kanton zu erhalten. Der Sozialplan der CS, der auch für die NAB gilt, wurde angewandt, und der SBPV konzentrierte seine Intervention auf Vorschläge, die sicherstellen sollten, dass die MitarbeiterInnen die bestmöglichen Chancen auf eine Neueinstufung bei der CS oder anderswo haben.

Auch der Sozialplan von Julius Bär wurde neu verhandelt und verlängert, ohne dass ein Treffen mit den MitarbeiterInnen stattfand.

Kleinere Umstrukturierungen haben bei anderen Banken stattgefunden. In jedem Fall hat der Regionalleiter unsere Mitglieder kontaktiert und ihnen Unterstützung angeboten. Wo unsere Mitglieder zahlenmässig gering vertreten sind und keine Mobilisierung möglich ist, kann es keine erfolgreiche kollektive Intervention geben, wie es in diesen Instituten der Fall war. In diesen Fällen berät der SBPV die Mitglieder individuell.

Der SBPV war während des Semi-Lockdowns sehr aktiv, um unsere Mitglieder zu beraten und zu unterstützen. Zunächst in Bezug auf die Kommunikation: Es wurden regelmässig Newsletter verschickt, die Website wurde nach jeder neuen Massnahme des Bundesrats aktualisiert und die Informationen wurden über Soziale Medien an möglichst viele BankmitarbeiterInnen weitergegeben. Auch die Forderungen der Mitglieder sind explosionsartig gestiegen und verlangten Interventionen bei den Unternehmen, insbesondere zum

Thema Zwangsurlaub und Arbeitsbedingungen zu Hause.

Nach Rücksprache mit der KSSP verabschiedete der Ausschuss eine Stellungnahme zum Homeoffice, in der er auf die Risiken und Vorteile dieser Arbeitsform hinweist und Forderungen zum Schutz der sozialen und psychischen Gesundheit, zur finanziellen Unterstützung von Homeofficeinfrastrukturen und zur Bekämpfung möglicher Diskriminierung formuliert.

Von Beginn der Krise an haben wir interveniert, um auf die Schwierigkeit hinzuweisen, in Covid-Zeiten einen Arbeitsplatz zu finden. Angesichts der sehr guten Finanzergebnisse der Banken haben wir darum gebeten, dass alle wirtschaftlichen Entlassungen ausgesetzt werden, bis die Behörden die Gesundheitsmassnahmen aufheben. Einige Banken haben Massnahmen in dieser Richtung ergriffen (Julius Bär, UBS zum Beispiel).

Schliesslich hat der SBPV gemeinsam mit Arbeitgeber Banken vereinbart, dass die Banken im Frühling an zwei Sonntagen arbeiten können, um die vom Bund beschlossenen Anträge auf Kreditbürgschaften zügig bearbeiten zu können und so zur Unterstützung der Wirtschaft beizutragen.



Denise Chervet in Pension

Michael von Felten, Präsident SBPV

Am 1. März 2021 hat Denise Chervet die Geschäftsführung des Schweizerischen Bankpersonalverbands den beiden Nachfolgerinnen Natalia Ferrara und Anne-Wienke Palm übergeben. Danach blieb noch Zeit, um Akten aus 12 Jahren Geschäftsführung zu ordnen und sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Seit dem 1. Mai 2021 ist Denise Chervet pensioniert. Ein Blick zurück und ein herzliches Dankeschön.

Als Denise Chervet am 22. Oktober 2008 den Arbeitsvertrag als Geschäftsführerin des Schweizerischen Bankpersonalverbands unterzeichnete, stand die Finanzbranche weltweit in Flammen:

- Eine Woche vorher – am 16. Oktober 2008 – hatte der Bundesrat bekanntgegeben, der angeschlagenen Nummer 1 unter den Schweizer Banken mit 68 Milliarden Schweizer Franken unter die Arme zu greifen, nachdem im Zuge der internationalen Finanzkrise Verluste von mehreren Dutzend Milliarden Schweizer Franken hingenommen werden mussten.
- Einen Monat davor war es zum Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehmann Brothers gekommen, der einen Tsunami in der weltweiten Finanzbranche auslöste.
- Zudem stand das über Jahrzehnte als Schweizer Verfassungszusatz verteidigte Bankgeheimnis immer mehr zur Disposition, nachdem

US-Behörden verschiedene Verfahren gegen Schweizer Banken aufgezogen hatten.

Denise Chervet übernahm Anfang Februar 2009 die Geschäftsführung des Schweizerischen Bankpersonalverbands inmitten eines Sturmtiefs. Im gleichen Monat läutete der Bund «mit der ersten, rechtlich zweifelhaften Herausgabe von Kundendaten das Ende des Schweizer Bankgeheimnisses ein» (*Bilanz*, 21.9.2018).

Von Anfang an liess sich Denise Chervet nicht einschüchtern und stellte sich den Sturmböen mit ihrer unverkennbaren Mischung aus Angriffigkeit und Charme entgegen. In dieser grundlegenden Krise der Finanzbranche hat sie den Bankpersonalverband als ernstzunehmende Kraft positioniert und ihm eine wahrnehmbare Stimme verliehen. Und so ist es auch nicht erstaunlich, dass Denise Chervet als Geschäftsführerin auf zahlreiche bemerkenswerte Erfolge zurückblicken kann.

«Bereits bei einem der ersten Teangespräche beim SBPV in Bern kam deine «in 6 Jahren anstehende» Pensionierung zur Sprache, und ich hatte meine leisen Zweifel, ob ich so lange für den SBPV arbeiten werde. Nun ist die Zeit wie im Fluge vergangen, und ich bin immer noch dabei. Und das ist insbesondere dir zu verdanken, liebe Denise. Denn du hast mich mit deinem Tatendrang immer wieder angesteckt, hast an mich geglaubt und mir auch von Beginn weg sehr anspruchsvolle Aufgaben zutraut. Beispielsweise als ich bereits in der Probezeit Sozialplanverhandlungen führen musste und einem CEO in Englisch die Tücken der Schweizer Arbeitslosenversicherung erklären musste, da der seitens Arbeitgeber beigezogene Anwalt nonchalant erklärte, dass er sich halt mit Arbeitslosigkeit nicht auskenne. Dieses Grundvertrauen in mich und die gemeinsame Zusammenarbeit in den letzten 6 Jahren haben mich sehr geprägt und motiviert, und dafür danke ich dir herzlich, liebe Denise.»

Rebeka Theiler,
Regionalleiterin SBPV

US-Härtefall-Fonds

Am 6. Mai 2014 ist die Schweiz der Erklärung der OECD über den künftigen automatischen Informationsaustausch in Steuerangelegenheiten beigetreten, womit das strikte Bankgeheimnis, für das die Schweiz zuvor eine gewisse Berühmtheit genossen hatte, grösstenteils aufgehoben wurde. Doch bereits seit 2009 wurden US-Behörden Informationen über Kundenbeziehungen übermittelt. Dabei wurden die Informationen über Bankangestellte nicht oder ungenügend anonymisiert. Um die betroffenen Bankangestellten zu unterstützen, haben im Mai 2013 der Arbeitgeberverband der Banken in der Schweiz (AGV Banken), die Schweizerische Bankervereinigung (SBVg) und der Schweizerische Bankpersonalverband (SBPV) eine Vereinbarung für «US-Härtefälle» abgeschlossen: «Die Vereinbarung bezweckt die Regelung der Folgen für Mitarbeitende aufgrund der erfolgten und noch erfolgenden Lieferungen von Unterlagen zur Geschäftstätigkeit, welche unverschlüsselte Personendaten von Mitarbeitenden enthalten, durch Schweizer Bankinstitute an U.S. Behörden im Rahmen von Steuerstreitigkeiten.»

«Ich hatte die Gelegenheit, Denise bei der Verhandlung eines Sozialplans in Aktion zu sehen, und wenn ich die Charaktereigenschaft hervorheben müsste, die mich am meisten beeindruckt hat, dann wäre es ihr Mut und ihre Einstellung, sich von niemandem beeindrucken zu lassen. Unter allen Umständen traut sie sich, Fragen zu stellen, auch solche, die manche für naiv halten würden, weil sie überzeugt ist, auf der richtigen Seite zu stehen. Ich könnte mir ausserdem gut vorstellen, wie sie ganz entspannt mit Biden und Putin am Verhandlungstisch sässe und ihre Forderungen in einer bodenständigen <Freiburger> Art und Weise stellte, und das alles auf einem Stuhl sitzend, den ihr einer dieser Herren auf ihre Bitte hin gebracht hätte.»

Andreas Schwegler,
Mitglied Vorstand SBPV

«Denise war für den Bankpersonalverband ein Glücksfall. Die Branche hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Fall des Bankgeheimnisses, die Finanzkrise und die Internationalisierung führten zu einem verstärkten Druck auf Löhne und Arbeitsplätze. Der Bankpersonalverband konnte in dieser anspruchsvollen Situation mit Denise auf eine mutige, kampferprobte Geschäftsführerin zählen, die vielen Bankangestellten geholfen und den Bankpersonalverband weitergebracht hat.»

Daniel Lampart,
Chefökonom Schweizerischer
Gewerkschaftsbund SGB

Vereinbarung über die Arbeitszeiterfassung (VAZ)

Die Arbeitszeiterfassung ist eine Gesundheitsschutzmassnahme. Sie gilt für alle Angestellten der Privatwirtschaft. Seit dem 1. Januar 2016 sind unter gewissen Bedingungen Ausnahmen dieser Regel möglich.

Die Sozialpartner in der Bankenbranche haben eine Vereinbarung über die Arbeitszeiterfassung (VAZ) ausgehandelt, die seit dem 1. Januar 2016 in Kraft ist. Unter bestimmten Voraussetzungen ist es nun möglich, auf die Zeiterfassung ganz zu verzichten oder eine erleichterte Arbeitszeiterfassung anzuwenden.

In der VAZ sind Massnahmen zum Gesundheitsschutz verankert, so die Informationspflicht, eine jährliche Umfrage zum Thema Gesundheitsschutz und Massnahmen zur Prävention.

«skillaware» – Fitness für den Arbeitsmarkt

Auch wenn Denise Chervet gemeinsamen Projekten mit den Arbeitgebern immer mit einem gesunden Misstrauen gegenüberstand, war sie bereit, Risiken einzugehen und Neuland zu betreten.

So auch beim Projekt «skillaware», das im Sommer 2019 von den Sozialpartnern der Finanzbranche als lang angelegte Kampagne lanciert wurde. Mit der anonymen Online-Befragung haben Bankangestellte

«Das Mitglied im Zentrum: 2008 suchte der SBPV eine neue Geschäftsführerin und fand in der Person von Denise Chervet eine veritable «Madame Bankpersonalverband». Mit grossem Engagement und ohne Berührungängste fand Denise im Rahmen der zahlreichen Restrukturierungen und Sozialplanverhandlungen während der grossen Finanzkrise sofort einen engen Kontakt zu unserer Basis, den Bankangestellten. Stets war ihr auch die Pressearbeit wichtig, was von der Arbeitgeberseite nicht immer gern gesehen worden ist, dem SBPV aber wieder mehr öffentliche Wahrnehmung brachte. Denise legte in ihrer Arbeit nicht immer Wert auf diplomatische Umgangsformen, sondern auf das Ergebnis unter dem Strich, und da gab es in den letzten 12 Jahren viel Zählbares, das Denise für und mit uns allen erreicht hat.»

Peter-René Wyder,
ehemaliger Präsident SBPV

die Möglichkeit herauszufinden, ob und wie ihre Grundkompetenzen dem heutigen und dem zukünftigen Bedarf der Finanzbranche entsprechen. Zudem werden Orientierungsgespräche bei ausgewählten LaufbahnberaterInnen angeboten.

Denise Chervet hat zu Recht davor gewarnt, dass es sich bei diesem Projekt nicht nur um eine Eintagsfliege handeln darf. Darum hat sie darauf gedrängt, dass das Projekt weitergeführt wird.

Fachstelle Lohngleichheit

Das per 1. Juli 2020 revidierte Gleichstellungsgesetz verlangt von Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitenden nicht nur die Durchführung einer betrieblichen Lohngleichheitsanalyse, sondern auch die Überprüfung der Ergebnisse durch eine externe Stelle.

Für Denise Chervet war klar, dass bei der Überprüfung der Lohngleichheitsanalysen die Personalkommissionen und die Gewerkschaften einzubeziehen sind. Die Arbeitgeberseite blockte ab und beharrte darauf, dass kein Einblick in die Zahlen der einzelnen Institute gewährt wird.

Zusammen mit dem Geschäftsführer Arbeitgeber Banken hat Denise Chervet die Blockierung überwunden und ein Projekt für eine Fachstelle für Lohngleichheit entwickelt.

Die Sozialpartner der Bankbranche richteten im Sommer 2020 als erste Branche in der Schweiz eine gemeinsame Fachstelle für Lohngleichheit ein und bieten einen massgeschneiderten Kontrollprozess sowie ein Branchengütesiegel für die gesetzlich vorgeschriebene externe Überprüfung der Lohngleichheitsanalysen an.

«Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.»

Hermann Hesse

Denise Chervet ist einer dieser Menschen, die den Mut haben, das Unmögliche zu versuchen, um das Mögliche zu erreichen. Der Schweizerische Bankpersonalverband hat dank ihr gelernt, wieder an das Unmögliche zu glauben und mutiger zu werden.

Das hat Denise Chervet bei den unzähligen Verhandlungen über Sozialpläne aufgrund von Restrukturierungen verdeutlicht. Sie konnte die Betroffenen in Versammlungen motivieren, sich gemeinsam für ihre Interessen einzusetzen. In den Verhandlungen brachte sie die Gegenseite nicht nur einmal an den Rand der Verzweiflung. Aber am Schluss resultierten meistens vertretbare Lösungen im Interesse der Betroffenen.

Wer sich am Unmöglichen orientiert, wird auch immer wieder scheitern. Und dem stellte sich Denise Chervet immer.

«Denise Chervet hat die Sozialpartnerschaft der Bankbranche geprägt. Sie hat sich leidenschaftlich und mit Herzblut für die Interessen der Angestellten eingesetzt. Denise war bewusst «unbequem» und hat die Arbeitgeberseite gefordert – wusste aber auch meistens, wann der Zeitpunkt für einen Kompromiss gekommen ist. Gemeinsam haben wir deshalb sehr viel erreicht in den letzten 10 Jahren. Herzlichen Dank für alles, liebe Denise!»

Balz Stüchelberger,
Geschäftsführer Arbeitgeber Banken

Während andere mit dem halb vollen Glas zufrieden waren, nagten Zweifel an Denise Chervet, warum nicht mehr möglich gewesen ist.

Auch wenn Denise Chervet das nicht immer so gesehen hat: Auf dem Weg zum Unmöglichen hat sie in den 12 Jahren als Geschäftsführerin des Schweizerischen Bankpersonalverbands viel erreicht.

Dafür danke ich Denise Chervet im Namen des Verbandes und der Bankangestellten von Herzen und wünsche ihr für den neuen Lebensabschnitt viel Musse, aber auch, dass sie nicht aufhört, das Unmögliche zu versuchen.

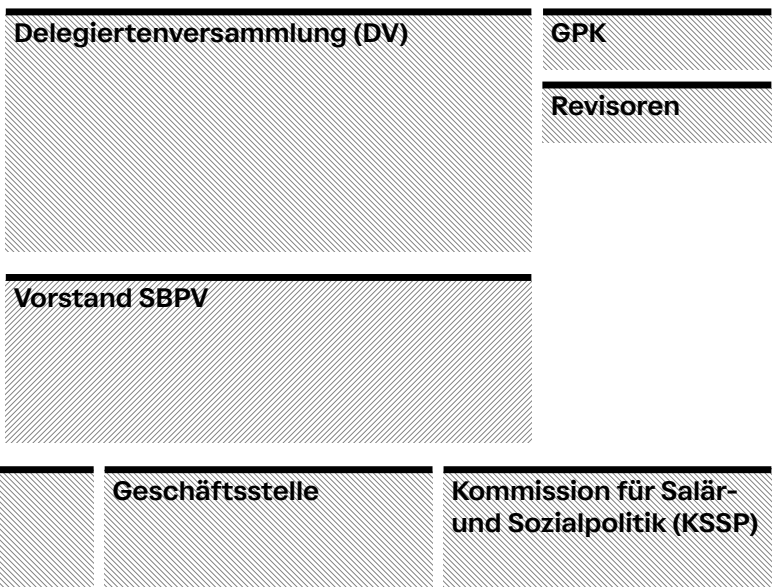
Michael von Felten, Präsident SBPV



Organisation des Schweizerischen Bankpersonalverbands

Das oberste Organ des Schweizerischen Bankpersonalverbands ist die Delegiertenversammlung, die in der Regel einmal jährlich tagt. Die Regionen sind ihrer Grösse entsprechend vertreten. Der Vorstand besteht aus einem Präsidenten und aktuell zehn Mitgliedern. Jede Region ist mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der SBPV setzt sich aus sieben Regionen zusammen. Jedes Mitglied wird bei der Aufnahme automatisch auch Mitglied einer Region. Als eigenständige Vereine haben fünf Regionen eigene Statuten, einen Vorstand und einen Geschäftssitz. Die Präsidenten der Regionen sind gleichzeitig auch Geschäftsleitungsmitglieder des SBPV Schweiz. Die Regionen unterstützen die Aktivitäten des Verbands in ihrem Gebiet und arbeiten eng mit der Geschäftsstelle zusammen.





member
gets
member

Mitglieder werben, den SBPV stärken und
Prämie erhalten!

www.sbpv.ch/member-gets-member

Stiftung für Weiterbildungs- und soziale Zwecke

Der SBPV fördert und unterstützt seine Mitglieder bei der Aus- und Weiterbildung sowie in sozialen Nöten

Sie wollen sich beruflich weiterbilden, benötigen ein rückzahlbares Stipendium, sind unverschuldet in eine Notlage geraten oder mit Arbeitslosigkeit oder gar Aussteuerung konfrontiert? Die Stiftung für Weiterbildungs- und soziale Zwecke des SBPV unterstützt und fördert Ihre sozialen und beruflichen Bestrebungen, vorausgesetzt, dass Sie seit zwei Jahren Mitglied im Verband sind. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen besteht nicht.

Weitere Informationen:

www.sbpv.ch > **Mitgliedervorteile** > **Karriere und Weiterbildung**

SBPV-Multi- Rechtsschutz

Machen Sie mehr aus Ihrer
Mitgliedschaft und profitieren Sie vom
exklusiven SBPV-Multi-Rechtsschutz.



Die optimale Ergänzung zum beruflichen Rechtsschutz im
Verkehrs- und Privatbereich. **Inklusive Internet-Rechtsschutz!**
Höchste Sicherheit für unschlagbare CHF 147.60.
Mehr auf www.sbpv.ch/multi



Schweizerischer Bankpersonalverband
Association suisse des employés de banque
Associazione svizzera degli impiegati di banca

In Zusammenarbeit mit:

coop rechtsschutz
einfach anders.

Bern-Solothurn

Kantone

Bern, Solothurn

Vorstand

Peter-René Wyder, Präsident

Michael Köhli, Vizepräsident

Eduard Häni, Sekretär

Peter von Allmen, Kassier

Walter Hänni

Thomas Kräuchi

Beatrice Wollmann

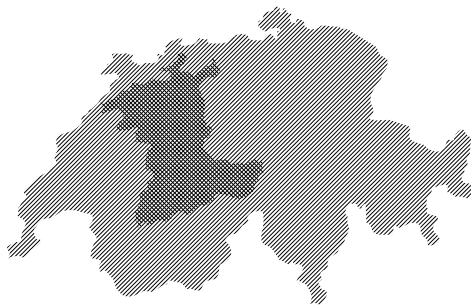
Hans-Christian von Felten

Regionalleiterin

Rebekka Theiler

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

741



Auch im Jahr 2020 trafen sich zum Jahresauftakt rund 25 Mitglieder beim Frühjahrsapéro im Kornhauskeller. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten genossen die Mitglieder den Apéro und nutzten die Gelegenheit für einen ungezwungenen Austausch untereinander und mit den Vorstandsmitgliedern der Region und der Regionalleiterin.

Die Hauptversammlung musste Covid-bedingt auf den 20. August verschoben werden und es nahmen rund 20 Mitglieder teil. Michael von Felten stellte sich bei den Mitgliedern als Kandidat für das Präsidium des SBPV vor. Folgende Delegierten der Region wurden einstimmig für 4 Jahre gewählt:

Delegierte der Region Bern-Solothurn: Eduard Häni (bisher); Walter Hänni (bisher); Thomas Kräuchi (bisher); Sonia Freire Gomez (neu); Werner Sulzer (neu); Hans-Christian von Felten (neu); Christian Zumstein (neu)

Ersatzdelegierte der Region Bern-Solothurn: Alain Philipona (bisher); Werner Wächter (bisher)

Der Vorstand der Region traf sich im Jahr 2020 für zwei Sitzungen. Bereits im Herbst entschied der Vorstand, dass man sich Covid-bedingt auf die notwendigen Anlässe beschränkt und der Neujahrsapéro 2021 aufgrund der Unsicherheiten abgesagt wird. Die Mitglieder wurden daraufhin darüber informiert.

Die Evaluation der momentanen Lage hat ergeben, dass auch die diesjährige Hauptversammlung frühestens im Sommer stattfinden wird. Im Moment wird die Hauptversammlung für den 31. August 2021 geplant. Die Mitglieder der Region werden selbstverständlich informiert und eingeladen.

Region

Nordwest- schweiz

Kantone

**Aargau, Basel-Stadt, Baselland,
Solothurn (Dorneck/Thierstein)**

Vorstand

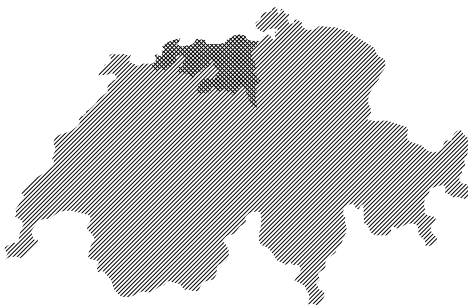
Regula Steinemann, Präsidentin
Peter Köhler, Vizepräsident
Annette Aerni Roth
Daniel Ballmer
Eva Betschart
Dr. Hans Furer
Tanja Mühlheim-Palazzo
Olivier Noblat
Susanne V. Pieren
Ulrich Ritschard
Pascale Zumbrunnen

Regionalleiterin

Rebekka Theiler

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

900



Coronabedingt mussten fast alle geplanten Veranstaltungen für die Mitglieder unserer Region leider abgesagt werden. Vor der Pandemie fand die von der ARB organisierte Personalvertreter-Tagung am 14. Februar 2020 in der REHAB Basel statt. Sie widmete sich dem Thema: «Keine Arbeit macht krank. Arbeit macht krank». Die Tagung war gut besucht und gab spannende Impulse, so referierte beispielsweise Prof. Dr. h.c. Thomas Geiser, Professor an der Universität St. Gallen, über die rechtliche Verantwortlichkeit bei Erkrankungen, oder Dr. Niklas Baer, Leiter Workmed Kompetenzzentrum Psychiatrie Baselland, hielt ein Referat zur Frage, ob Arbeit krank mache oder ob Kranke Arbeit machen. Das Feedback der Tagung war durchwegs positiv.

Die Mitgliederversammlung (die ursprünglich für das Frühjahr vorgesehen war) fand am 1. September 2020 in der Basler Papiermühle statt. Obwohl auf das traditionelle Rahmenprogramm und das gesellige gemeinsame Abendessen verzichtet werden musste, war die Versammlung relativ gut besucht. Die Delegierten wurden neu gewählt und durften bereits am 11. September 2020 an der Delegiertenversammlung des SBPV teilnehmen.

Der Vorstand hat sich im letzten Jahr viermal getroffen und sich dabei vor allem selbst neu aufgestellt sowie sich den aktuellen Geschehnissen in den Banken (u.a. Fusion der NAB mit CS) und den Veränderungen innerhalb des SBPV gewidmet. Es wurde diskutiert, wie die Region NWS künftig ausgestaltet werden soll und welcher Anliegen wir uns vermehrt annehmen möchten.

Die Rechtsberatung ist nach wie vor eine der wichtigsten Dienstleistungen und wurde auch im vergangenen Jahr rege in Anspruch genommen.

Ostschweiz

Kantone

Appenzell AI, Appenzell AR, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau

Vorstand

Michael Thürlemann, Präsident

Renate Atug

Melanie Kampfer

Joachim Landgraf, Kassier

Christian Lenherr

Jacqueline Saad

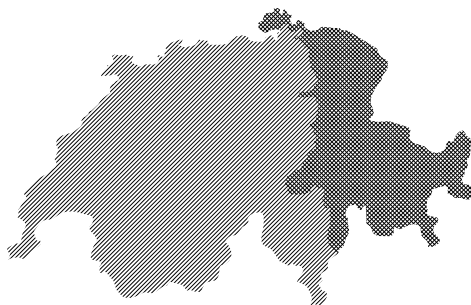
Gertrud Weber

Regionalleiter

Heinz Gabathuler

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

532



Im Berichtsjahr, welches unter dem Eindruck der Coronapandemie stand, traf sich der Vorstand lediglich zu zwei Sitzungen.

Die ordentliche Generalversammlung der Region Ostschweiz, die üblicherweise im Frühling stattfindet, musste verschoben werden. So fand die Generalversammlung letztlich erst am 26. August 2020 statt, im Restaurant «netts schützengarten» in St. Gallen. Das geplante Rahmenprogramm vor dem geschäftlichen Teil (Besichtigung

Brauerei Schützengarten) konnte coronabedingt leider nicht durchgeführt werden. An der Generalversammlung wurden die beiden langjährigen Revisoren Christian Lutz und Egon Link aus ihrem Amt verabschiedet und verdankt. Bei den Wahlgeschäften konnten schliesslich alle Ämter wieder besetzt bzw. komplettiert werden (Vorstand wie bisher; Markus Bruggmann, Benjamino Caneve und Roberto Massari als neue Delegierte; Markus Bruggmann und Urs Früh als neue Revisoren).

Am 11. September 2020 reisten vier Delegierte der Region Ostschweiz nach Bern, um an der jährlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV) teilzunehmen. Die Delegiertenversammlung stand ganz im Zeichen der Wahl der verschiedenen Gremien und der Verabschiedung des langjährigen SBPV-Präsidenten Peter-René Wyder. Als neuer Präsident wurde Michael von Felten gewählt.

Neben der Generalversammlung fand im Berichtsjahr keine Mitgliederaktivität statt. Insbesondere musste der neu ins Leben gerufene Bankstamm wegen Corona bis auf Weiteres «sistiert» bleiben.

Die Rechtsberatung der Mitglieder erfolgt neu durch unseren Regionalleiter Heinz Gabathuler. Aus seiner Sicht ist zu ergänzen, dass es nur wenige individuelle Rechtsfälle aus der Region Ostschweiz (oder mit Arbeitsort in der Ostschweiz) gab. Es fanden im Berichtsjahr, abgesehen von einigen Filialschliessungen, auch keine Restrukturierungen bei Banken in der Ostschweiz statt.

Ein Sorgenkind ist weiterhin die Mitgliederentwicklung. Es gab fast keine Eintritte, auch weil keine Werbeveranstaltungen in den Banken stattfinden konnten. Gegenüber dem Vorjahr ist der Mitgliederbestand deutlich um 106 Mitglieder gesunken.

Abschliessend möchte Michael Thürlemann, Präsident der Region Ostschweiz, seinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen herzlich für die tatkräftige Unterstützung danken.

Region

West- schweiz

Kantone

**Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg,
Waadt, Wallis**

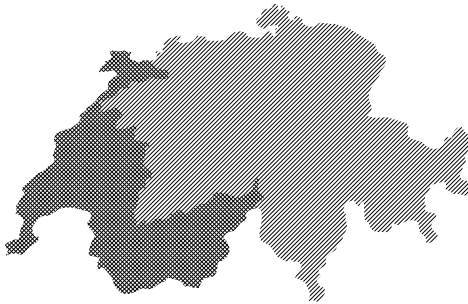
Die Region Westschweiz hat das Modell Integration gewählt und wird durch die Geschäftsstelle des SBPV organisiert.

Regionalleiter

Clément Dubois

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

1794



Da die Region Westschweiz des Schweizerischen Bankpersonalverbands (SBPV) rechtlich aufgelöst und in den SBPV integriert wurde, fand im Berichtsjahr keine Mitgliederversammlung statt. Alle Mitglieder der Region Westschweiz wurden im November 2019 schriftlich darüber informiert, dass sie sich als Delegierte für die Periode 2020—2024 zur Wahl stellen konnten. Folgende Mitglieder aus der Westschweiz haben sich zur Verfügung gestellt und vertreten die Anliegen der Romandie an der SBPV-Delegiertenversammlung:

Valeriano Anibarro; Montserrat Atienza; Gladys Bernhaut Cherif; Skander Chebbah; Alexa Koziol; Vincent Nicole; Flavien Stoppa; Jean-Pierre Terrettaz; Grégoire Vuignier; Pierre Weiss

Yasmina Barki und Andreas Schwegler vertreten die Region Westschweiz im SBPV-Vorstand.

Tessin

Vorstand

Matteo Gianini, Präsident

Natalia Ferrara, Rechtsanwältin

Claude Boni, Kassier

Alessandro Crivelli

Lucio Klein

Cristina Medici

Gianluca Ponti

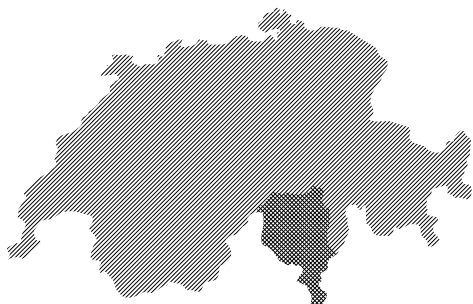
Valeria Rimoldi

Regionalleiterin

Natalia Ferrara

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

949



Im Jahr 2020 organisierte der SBPV erstmals den Grundkurs für Personalkommissionen im Tessin. 27 Personen aus einem Dutzend verschiedener Institutionen des Finanzplatzes schätzen das Ad-hoc-Angebot in italienischer Sprache, das auch ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichte. Dies war die erste und letzte Veranstaltung des Jahres mit physischer Anwesenheit, dann kamen der Lockdown und alle Einschränkungen in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Pandemie.

Der Finanzsektor wurde jedoch nie geschlossen, und auch der SBPV nicht. Das Sekretariat wurde nachdrücklich aufgefordert, alle Fragen in Zusammenhang mit der Arbeit in Zeiten von Covid-19 zu beantworten, insbesondere im Hinblick auf die schnelle Umsetzung der Arbeit im Homeoffice. Der Vorstand der Region traf sich weiterhin regelmässig per Videokonferenz und der Kontakt zu den Personalkommissionen und allen Mitgliedern, die Unterstützung benötigten, war dank der Technik ebenfalls jederzeit gewährleistet.

Wieder einmal musste das Tessin früher als anderswo in der Schweiz Schwierigkeiten bewältigen. Die erste Welle traf hart, und innerhalb weniger Tage änderte sich am Arbeitsplatz alles. Dank der Erfahrung seiner Mitglieder konnte der SBPV wichtige Themen und Lösungen auf die nationale Ebene bringen, von Massnahmen zum Schutz der Gesundheit bis hin zur Verhinderung von Massenentlassungen.

Ein schwieriges Jahr 2020, das wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern in Angriff genommen haben, immer im Geiste eines fruchtbaren Dialogs mit den Arbeitgebern und mit Respekt für die Rolle des jeweils anderen.

Region

Zentral- schweiz

Kantone

**Luzern, Nidwalden, Obwalden,
Schwyz, Uri, Zug**

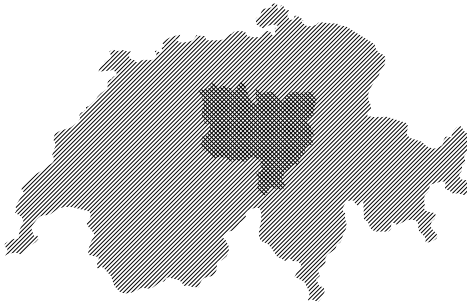
Die Region Zentralschweiz hat das Modell Integration gewählt und wird durch die Geschäftsstelle des SBPV organisiert.

Regionalleiterin

Rebekka Theiler

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

759



Da der Bankpersonalverband der Zentralschweiz rechtmässig aufgelöst und in den SBPV integriert wurde, fand im Berichtsjahr keine Mitgliederversammlung statt. Sämtliche Mitglieder der Region Zentralschweiz wurden im November 2019 schriftlich darüber informiert, dass sie sich als Delegierte für die Amtsperiode von 2020 bis 2024 melden können. Folgende Mitglieder aus der Zentralschweiz haben sich zur Verfügung gestellt und vertreten die Anliegen der Zentralschweiz an der Delegiertenversammlung des SBPV:

Andreas Achermann (bisher); Bruno Baume (neu); Sabine Häfliger (neu); Bruno Moser (bisher); Marco Schelbert (neu); Bruno Stocker (bisher), Christoph Zünd (bisher)

Flavian Heinzer, SZKB, vertritt zudem weiterhin die Region Zentralschweiz im Vorstand des SBPV.

Zürich

Vorstand

Friedrich Dumke, Präsident

Rolf Müller, Vizepräsident

(verstorben im Februar 2020)

Sabine Straumann, Vizepräsidentin

(ab August 2020)

Roland Kleeb, Kassier

André Bolli, Beisitzer

Nicole Kummer Mebsouth, Beisitzerin

(ab August 2020)

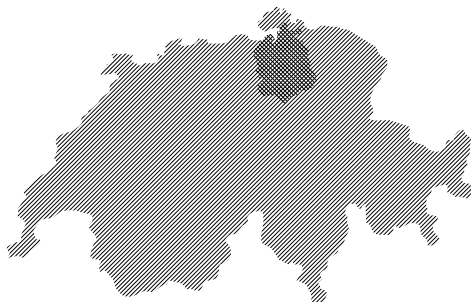
Roger Bartholdi

Regionalleiter

Heinz Gabathuler

Anzahl Mitglieder 31.12.2020

1344



Das Coronavirus war noch weit weg, als Friedrich Dumke am 15. Januar gut fünfzig Mitglieder zum Neujahrsapéro im Zunft- haus zur Waag begrüßte. Als Gast war Franca Denise Burkhardt eingeladen; sie stellte den interessierten Mitgliedern die Kampagne skillaware vor. Gerade für die jüngeren Anwesenden war der Vortrag sehr interessant. Mit den zu erwartenden Veränderungen in der Bankenindustrie verändern sich die Anforderungen an die Mitarbeitenden. Die Kampagne skillaware bietet eine Methode an, wie Mitarbeitende ihre Kompetenzen evaluieren können.

Während des Lockdowns musste auch der Vorstand der Region Zürich seine Aktivitäten virtuell über Telefon oder Zoom abhalten. Der Vorstand verschob die Generalversammlung vom Mai 2020 auf Ende August 2020, um eine Präsenz- veranstaltung abhalten zu können. Ende August fand diese dann im Volkshaus Zürich mit etwas über zwanzig Mitglie- dern statt.

Mit Nicole Kummer Mebsouth, Mit- glied der Arbeitnehmervertretung bei der Zürcher Kantonalbank, und Sabine Straumann von der Neuen Aargauer Bank (heute Credit Suisse) konnten zwei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden. An der Vorstandssitzung im Oktober 2020 wählte der Vorstand Sabine Straumann einstimmig zur Vizepräsidentin.

Die Generalversammlung wählte mit Laszlo Klein (UBS) und Donato Laino (Credit Suisse) zwei neue Revisoren. Aufgrund der Pandemie konnte die Revision der Kasse des Jahres 2019 nicht ordnungsgemäss stattfinden, weshalb die beiden neuen Revisoren auch die Kasse für das Jahr 2019 geprüft haben. Der Vorstand stellte den Prüfbericht wie vereinbart den Mitgliedern der Region Ende November zur Verfügung. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Roland Kleeb für die gute Kassenführung.

Positiv hat der Vorstand der Region Zürich die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes bewertet. Dem Ver- band gelang es, viele aktive Bankmitarbei- tende als Delegierte zu gewinnen. Mit der Verabschiedung von Peter-René Wyder

als Präsident wählte die Delegiertenversammlung Michael von Felten als neuen Präsidenten. Die Region Zürich hatte sich in den Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung aktiv eingebracht. Wir verbinden mit der Erneuerung des Zentralvorstands die Hoffnung, wieder stärker in den Banken präsent zu sein.

Im Oktober organisierte die Region Zürich einen Anlass zur Kampagne skill-aware mit dem erfahrenen Coach und HR-Fachmann Jan Keller von der Firma «mindyourstep GmbH». Diese Kampagne folgt der Strategie, neben Netzwerk-Apéros vor allem inhaltlich attraktive Veranstaltungen für unsere Mitglieder anzubieten.

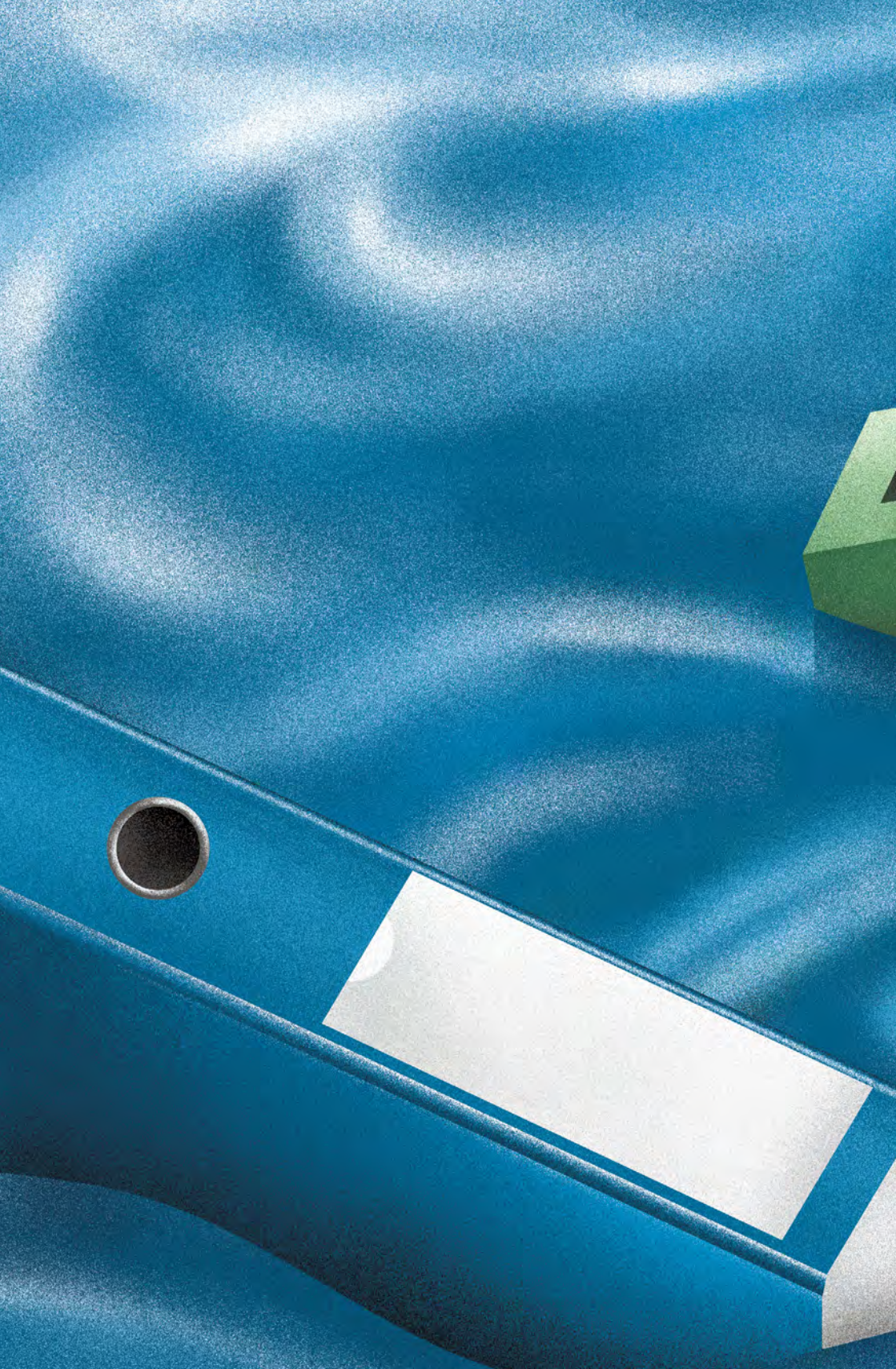
Im Berichtsjahr organisierte die Region zwei gut besuchte Networking-Apéros im Restaurant «Oskar Kowalski». Den ersten im Februar führten wir kurz vor dem ersten Lockdown durch. Ein zweiter Netzwerk-Apéro konnte im September bei schönem Wetter draussen stattfinden. Leider konnte die Region wegen der Pandemie keine weiteren Zusammenkünfte anbieten. Die Netzwerk-Apéros bieten die Möglichkeit, in der Region mit unseren Mitgliedern in einem ungezwungenen Rahmen diverse Themen aufzunehmen.

Der Vorstand machte sich Gedanken, wie Veranstaltungen in der Pandemiesituation und der Postpandemiesituation durchführbar sind. Es stellte sich die Frage, wie die Region zukünftig inhaltlich attraktive Veranstaltungen organisieren kann. Dazu wurde für den Februar 2021 eine virtuelle Pilotveranstaltung organisiert. Dieses Webinar zum Thema Homeoffice besuchten ca. sechzig Personen. Gerade das Thema Homeoffice ist durch die Pandemie für viele Bankmitarbeitende wichtig geworden. In der Postpandemie werden klare Regelungen und Entschädigungen rund um das Homeoffice noch wichtiger werden.

In der weiteren Planung haben wir mehrere Webinare vorgesehen und arbeiten aktiv an einem Programm für das Jahr 2021. Den Neujahrsapéro 2021 hatte der Vorstand wegen der Pandemie abgesagt. Für den Spätsommer 2021 plant die Region einen Sommerapéro.

Die Anzahl der Mitglieder ist weiterhin rückläufig. Dennoch ist es der Region gelungen, im Jahr 2020 insgesamt 64 Neumitglieder zu werben. Netto verloren wir 138 aktive Mitglieder und 94 passive Mitglieder. Diese Entwicklung ist mit der Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht überraschend. Die Region befindet sich noch immer in einer Phase der Neuaufstellung, um für Bankmitarbeitende wieder attraktiver zu werden.

Der Vorstand der Region arbeitet aktiv mit dem Zentralvorstand zusammen, um in der Region Zürich — dem grössten Bankenplatz in der Schweiz — mehr Mitglieder zu werben. Deshalb muss die Region Zürich in der Umsetzung der gewerkschaftlichen Arbeit und in der Führung der Region noch einfacher werden. Die Konzentration auf ihre Kernkompetenz, Mitarbeitende aus Banken zu organisieren und ihre Interessen zu vertreten, sollte dabei im Mittelpunkt stehen.





Erfolgsrechnung

in CHF

Betrieblicher Ertrag	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Einnahmen Mitglieder	936 551	900 000	845 256
Einnahmen Sozialpartnerschaft (Vollzugskostenbeiträge)	323 300	316 000	313 850
Einnahmen Inserate, Magazin Giro	8 871	0	3 215
Einnahmen Versicherungen	687 562	725 000	735 396
Übrige Einnahmen	1 480	5 000	12 829
Betrieblicher Ertrag	1957 764	1946 000	1910 546
Aufwand Dienstleistungen			
Aufwand Mitgliederleistungen	- 222 270	- 246 000	- 258 861
Aufwand Sozialpartnerschaft	- 149 898	- 150 800	- 149 526
Aufwand Regionen	- 76 978	- 100 000	- 92 162
Aufwand Gremien	- 40 344	- 17 000	- 17 456
Aufwand Website und Magazin	- 73 528	- 89 000	- 91 274
Aufwand Versicherungen	- 225 837	- 195 000	- 195 840
Aufwand Dienstleistungen	- 788 854	- 797 800	- 805 119
Personalaufwand			
Personalaufwand Geschäftsstelle	- 829 056	- 824 000	- 844 859
Entschädigungen Vorstand	- 185 547	- 152 000	- 172 292
Entschädigungen Delegierte	- 13 474	- 11 000	- 22 355
Entschädigungen übrige Gremien	- 10 355	- 18 000	- 10 336
Personalaufwand	- 1038 433	- 1005 000	- 1049 842

Erfolgsrechnung in CHF

Übriger betrieblicher Aufwand	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Raumaufwand	-104 717	-107 000	-118 978
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	-2 900	-3 000	-2 803
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-127 609	-112 200	-135 969
Übriger betrieblicher Aufwand	-235 225	-222 200	-257 750
Betriebsergebnis 1	-104 749	-79 000	-202 165
Abschreibungen	-35 338	-35 000	-34 653
Finanzaufwand und Finanzertrag	-1 373	-2 500	18 869
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	110 000	110 000	140 000
Direkte Steuern	-1 561	0	-737
Jahresergebnis	-33 021	-6 500	-78 686

Bilanz
in CHF

Aktiven	31.12.2020	31.12.2019
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1742 163	1440 085
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14 001	318 057
Übrige kurzfristige Forderungen	48 177	48 416
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen	119 655	209 308
Total Umlaufvermögen	1923 996	2015 865
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	142 887	150 308
Mobile Sachanlagen	37 950	70 350
Total Anlagevermögen	180 837	220 658
Total Aktiven	2104 833	2236 523

Bilanz
in CHF

Passiven	31.12.2020	31.12.2019
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 304 109	0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0	- 14
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 790 822	- 2 165
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	- 27 113	- 1 183 055
Total Kurzfristiges Fremdkapital	- 1 122 044	- 1 185 234
Langfristiges Fremdkapital		
Kapital Suisse romande (gesperrt bis Sept. 2021)	- 299 605	- 301 041
Total Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	- 958	0
Total Langfristiges Fremdkapital	- 300 562	- 301 041
Organisationskapital		
Hilfsfonds	- 322 280	- 322 280
Reserve Regionen	- 189 288	- 189 288
Reserve skillaware	- 25 000	- 60 000
Organisationskapital	- 178 679	- 257 365
Jahresverlust	33 021	78 686
Total Organisationskapital	- 682 226	- 750 248
Total Passiven	- 2 104 833	- 2 236 523

Stiftung für Weiterbildungs- und soziale Zwecke des SBPV
Erfolgsrechnung
in CHF

Aufwand	2020	2019
Stiftungsrat	17 357	17 638
Div. Beiträge Art. 3	75 000	100 000
Aus- & Weiterbildung Art. 5	24 226	7 360
Weiterbildung Arbeitslose Art. 6	0	0
Ausgest. Arbeitslose Art. 7	0	0
Notlagen Art. 8	0	11 000
Gesprochene Beiträge	- 5 250	6 000
Courtage/Bankspesen	4 416	1 794
Depotgebühren	1 528	1 577
Realisierte Kursverluste	17 011	0
Nicht realisierte Kursverluste	5 009	3 137
Abschreibungen Sair-Group	0	0
Abschreibungen Darlehen	0	0
Büro- & Verwaltungskosten	2 512	250
Übriger Aufwand	0	0
Gewinn/Verlust	- 104 425	- 49 612
Total Aufwand	37 384	99 144
Ertrag		
Zinserträge	17 769	30 592
Realisierte Kursgewinne	0	20 702
Nicht realisierte Kursgewinne	19 615	47 850
Prämien	0	0
Div. Erträge	0	0
Periodenfremder Ertrag	0	0
Total Ertrag	37 384	99 144

Stiftung für Weiterbildungs- und soziale Zwecke des SBPV

Bilanz

in CHF

Aktiven	2020	2019
Banken	412 306	734 891
Guthaben Zentralkasse	0	- 35 066
Wertschriften		
Obligationen CHF	178 200	181 150
Obligationen in Fremdwährungen	153 410	164 288
Aktien	94 700	94 835
Eurex	0	0
RCN-Obligationen	79 360	79 680
Edelmetalle	0	0
Anlagefonds	542 302	331 365
Obl. Sair in Liq.	0	0
Deb. Verrechnungssteuer	9 531	8 348
Darlehen	0	0
Transitorische Aktiven	2 721	3 358
Total	1472 530	1562 849
Passiven		
Transitorische Passiven	33 257	17 250
Gründungskapital	1 585 912	1 585 912
Freies Kapital	- 42 213	9 299
Gewinn/Verlust	- 104 425	- 49 612
Bilanzsumme	1472 530	1562 849



Kommentar zum Abschluss 2020

Donato Laino,
Finanzverantwortlicher
des Vorstands
12. Mai 2021

Die Jahresrechnung des SBPV weist für das Jahr 2020 einen Verlust von CHF 33 021.00 aus. Dies ist verglichen mit dem Jahresverlust 2019 eine Reduktion von 50 Prozent, was aber dennoch ein deutlich schlechteres Ergebnis ist als budgetiert.

Auf der einen Seite konnten im Jahr 2020 die Mitgliederbeiträge gesteigert werden, obwohl wir Ende des Jahres lediglich 429 neue Mitglieder verzeichnen konnten und netto einen Verlust von 437 Mitgliedern haben. Die Schätzungen der Versicherungsprovisionen waren viel zu optimistisch, und aufgrund der definitiven Abrechnung fällt das Ergebnis nun um CHF 72 000.00 tiefer aus. Die restlichen Einnahmen liegen auf der Höhe des Budgets.

Die Aufwände auf der anderen Seite sind durch erhöhte IT-Leistungen sowie Integrationsaufwände und Abklärungen mit der Treuhandfirma zu erklären. Diese Aufwände befinden sich in der Normalhöhe von Neueinführungen und dienen zum gegenseitigen Verständnis. Die von der Treuhandfirma unterbreiteten Massnahmen haben bereits erste Früchte getragen. Die restlichen Ausgaben liegen auch hier auf der Höhe des Budgets.

Das Jahr 2020 war natürlich auch für unseren Verband aus pandemischer Sicht eine Herausforderung. Viele Zusatzeinnahmen aus Veranstaltungen fielen weg. Daraus resultiert auch eine tiefere Mitgliederakquisition.

Nach der Besetzung des neuen Vorstands im Herbst wurden die ersten

Weichen gesetzt, um neue Impulse in verschiedenen Bereichen geben zu können. Die auffälligste Änderung war, dass wir diesen Winter eine Co-Geschäftsführung ernennen konnten.

Vorausschauend müssen wir die Kosten und die Erträge noch genauer unter die Lupe nehmen, um die Verluste der letzten zwei Jahre wettzumachen. Um die Erträge zu steigern, sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen, denn jedes Mitglied kann aktiv werden, indem es weitere Mitglieder wirbt.